

## Den Ursachen des abnehmens der Bergwercke. 49

Im wiederigen aber / wann die Gerechtigkeit nicht in acht genommen / die Untreu und Eigennützigkeit nicht gestraffet / den Gewercken das ihrige mit einem Schein des Rechtens entzogen wird / da erfolget in allem das wieder Spiel / die Erz werden fest / NB. daß man sie nicht gewinnen kan / oder werden taub / schneiden sich ab / die Gewercken wollen nicht mehr vorlegen / die Arbeiter werden verdrossen und unwillig ein ieder brauchet seinen eigen Ruz wo er kan / dadurch die Gewercken auffläßig gemacht / und manlich ehrlich Mann aufgesetzt und betrogen wird / welches aber nicht dem Bergwerck (welches disfalls ohne Schuld) sondern der Untreu und Eigennützigkeit etlicher Menschen zu zumessen ist / das Gott seinen Segen an allen örtern enkeucht.

### Plus was Ursachen die Bergwerck in abnehmen kommen / und zu Sumpff getrieben werden / die Zechen liegen bleiben / und nicht mehr gebauet werden.

**D**ie erste Ursach ist / wann ein Bergampt mit Versoffenen / Faulen / Hoffertigen / Losen Leuten bestellet ist / die des Bergwercks keinen Verstand haben / und die Sebeude nicht recht anordnen / vergebliche Gesencke / Fellörter / Hornstatt / Wassergräben und Künste angeben / und sonst keine Aufsicht haben / wie gebauet wird / dadurch die Gewercken mit langwierigen vergeblichen Zubussen belegt / die lenge verdrossen und auffläßig werden.

Zum andern / wird ein Bergwerck fürnehmlich dadurch zu Sumpff getrieben / wann die Obrigkeit die Metallen / als Silber / Bley / Blödt / Kupffer / Eisen / Zien und dergleichen / den Gewercken so gar gering bezahlet und noch darzu das Neundte und Zehndte davon nimpt / den schweren Zechen keine Steuer weder an NB. Gnaden-Gelt oder Beyfreyung gibt / und nicht bedencken / daß alle Ding / als Holz / Rollen / Fuhrn / Unßlit / Eisen / Leder / Proviant / und alle Arbeit / so man zu fortreibung des Bergwercks haben muß / auffß höchste gestiegen ist / Dann wie solte Gott seinen Segen und Gedeven zum Bergwerck geben / wann man den Gewercken alles entzeucht und täglich neue Aufsätze machet / die Berg-Rächte und andere / die es billig befördern solten / demselben zuwider sind / allen Wäschern / so neue Fünde erdencken / Beyfall geben / und daß weder Freyheit noch Berg-Ordnung gehalten wird / Daher o dann die Gewercken / wil sie dessen nicht genießten / keine Lust oder Beliebung mehr Bergwerck zu bauen haben / werden auffläßig / schelten und schmehen das Bergwerck zum höchsten / sagen / daß es lauter Betrug und Eigennützigkeit sey / davon männiglich abgeschreckt / und ein Abscheu hat / hinfort Bergwerck zu bauen.

Zum dritten / ist das nicht der geringsten Ursach eine / wann die Gewercken mit Erlegung der Zubuß nachlässig sind / daß den Arbeitern zu rechter Zeit mit guter Müng nicht gelohnet wird / oder aber die Müng so hoch steigern / daß sie daran etliche Groschen verlieren / auch wol an stat desselben Gewandt / Korn zc. von den Schichtmeistern und andern Officirern / zum theuersten annehmen / und ihr selbst gebrautes Bier aussauffen müssen.

Zum vierdten / gibts die Erfahrung / daß oftmahls auff einer Zeche nicht zehen oder zwanzig Ruchse Vorigewercken sind / dennoch wollen Bergmeister und Geschworne ihr quartalich Fargelt / Schreibgelt / Quatembergelt / Gedinggelt / von Steuer anlegen / wie dann auch ihr wöchentlich Unßlit zc. vollkömblich haben / ob sie schon des Quartals nicht einmahl da gefahren sind / Von welcher Zubuß nur allein die faulen / versoffenen Bergmeister / Geschworne / Steiger und Schichtmeister erhalten werden / wil geschweigen / was den Gewercken sonst zur Ungebühr entzogen und abgenommen wird / als Hüctenasser / die grossen Schöpffproben / die Teskdröner / der Herdt im abtreiben / Lieferung grossen Gewichts / Quartalszehrung / ein Dreyer auff ieden Thaler Ausbeute / und was des abzwackens mehr ist.